

KURZNOTIZEN

Anmeldung für Sternsingerbesuche

AMÖNEBURG. Am 11. und 12. Januar sind in der Pfarrei St. Bonifatius Amöneburger Land die Sternsinger unterwegs. Sie bringen den Segen Gottes in die Häuser und sammeln in diesem Jahr Spenden für Projekte in Kolumbien und Kenia. Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, muss sich bis spätestens 8. Januar über die Website www.katholische-kirche-amoeneburgerland.de anmelden. Auch eine telefonische Anmeldung ist möglich unter der Telefonnummer 064 22/2103. In Kirchhain werden Segenspakete ohne Hausbesuche verteilt. Auch dafür bedarf es einer vorherigen Anmeldung. Gerne können sich auch evangelische Christen und andere Interessierte den Segen Gottes nach Hause bringen lassen, teilte die katholische Kirchengemeinde mit.

Skatfreunde tagen und spielen Skat

KIRCHHAIN-GROBSEELHEIM. Alle Mitglieder der Skatfreunde 1981 Großseelheim sind zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 10. Januar, eingeladen. Die Veranstaltung findet im Vereinsheim des Geflügelzuchtvereins ab 19 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte. Nach Beendigung der Versammlung wird ein Preisskat gespielt.

Kurs zu Sternbildern und Planeten

KIRCHHAIN. Die Volkshochschule bietet ab Montag, 13. Januar, 19 bis 20.30 Uhr, einen Kurs unter dem Titel „Welcher Stern leuchtet da? – Sternbilder und Planeten am Abendhimmel erkennen“ an. Veranstaltungsort sind die Beruflichen Schulen in Kirchhain, Dresdener Straße 18.

➔ **Anmeldung bis Sonntag, 5. Januar,** online unter www.vhs-marburg-biedenkopf.de oder mit dem Anmeldeformular der Vhs-Geschäftsstelle.

MGV Anzefahr tagt in Mehrzweckhalle

KIRCHHAIN-ANZEFahr. Der Männergesangverein 1903 Cäcilia Anzefahr lädt am Samstag, 11. Januar, ab 20 Uhr zu seiner jährlichen Jahreshauptversammlung in die Mehrzweckhalle Anzefahr ein. Alle Vereinsmitglieder sind zur Versammlung eingeladen.

Sternsinger für Kirchhain gesucht

KIRCHHAIN. Die Klosterkirche St. Elisabeth lädt junge Menschen ein, an der Sternsingeraktion am Freitag, 10. Januar, teilzunehmen. Besucht werden Seniorenheime, die Heilpädagogische Gemeinschaft und die Stadtverwaltung. Wer mitmachen möchte, kommt am Mittwoch, 8. Januar, um 18 Uhr zur Gewänderausgabe in den Pfarrsaal von St. Elisabeth.

Feuerwehr sammelt Tannenbäume ein

KIRCHHAIN-GROBSEELHEIM. Am Samstag, 11. Januar, sammelt die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Großseelheim die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Die Feuerwehr bittet die Bürger, ihre Bäume bis spätestens 8 Uhr gut sichtbar am Straßenrand zu platzieren.

**600 Klassik-Begeisterte beim Neujahrskonzert**

Volles Haus zu Jahresanfang: 600 Menschen lauschten am Donnerstag, 2. Januar, der Philipps-Philharmonie Marburg in der ausverkauften Stadthalle. Unter Leitung von Dirigent Ulrich Metzger präsentierten die Musiker ein Potpourri der

Klassik. Mitreißend, leidenschaftlich und mal verträumt. Von Mozarts über Tschaikowski bis zu Strauß war alles dabei, was das Klassikerz höhererschlagen lässt.

In gewohnt charmant edukativer Form nahm Metzger sein Publikum

mit auf die Reise in Entstehungsgeschichten epochaler Klangwerke. Dabei scheute er auch nicht davor zurück, lokale Angelegenheiten mit Musik darzustellen. In Anspielung darauf, dass der Niederkleiner Sportplatz eine neue Flutlichtanlage bekommen hatte, ließ Metzger sein Orchester das Publikum musikalisch erleuchten – mit dem Vorspiel aus Haydns „Schöpfung“.

Die Philipps-Philharmonie hatte eine hochkarätige Sopranistin mit nach Stadtallendorf gebracht. Maria Matyazova weckte nicht nur die Sehnsucht von „Madame Butterfly“ zum Leben, sondern schaffte Gänsehautmomente bei den Zuhörern. Das Publikum war begeistert. „Es ist einfach eine wirklich tolle Mischung – und das nicht nur für uns Landbevölkerung“, sagte Richard

Schmittdiel mit einem Augenzwinkern. Der Neustädter war mit seiner Gattin bereits zum dritten Mal beim Neujahrskonzert dabei. Und selbst Tochter und Schwiegersohn aus Stuttgart hatten ihren weihnachtlichen Besuch verlängert, um auch noch dem Neujahrskonzert beizuwohnen. „Ich denke, es hat sich gelohnt“, war sich Schmittdiel sicher.

TEXT UND FOTO: NADINE WEIGEL

Tausende Schüler sahen historische Schulschilder

Stadtallendorfer Geschichtsverein lässt Gründungstafel der Waldschule restaurieren

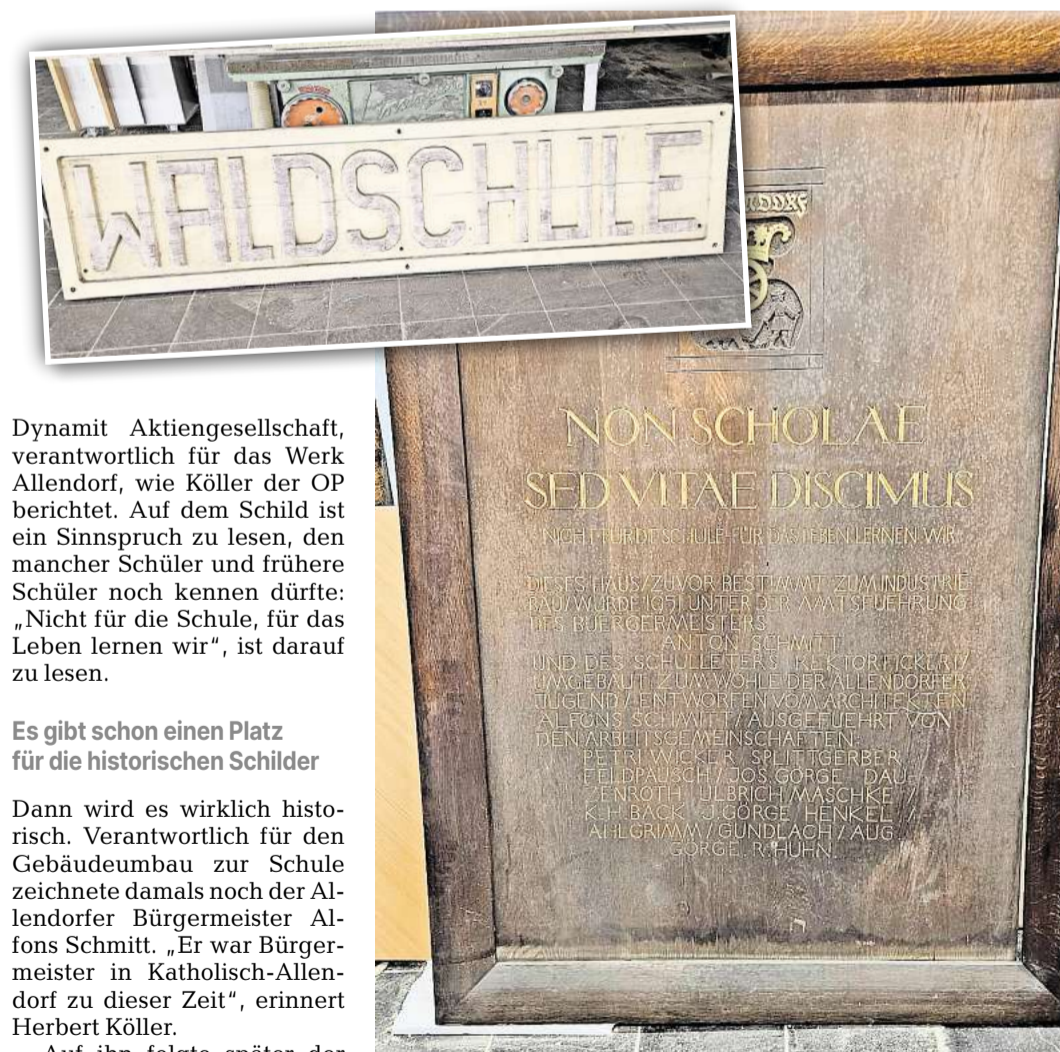
VON MICHAEL RINDE

STADTALLENDORF. Für tausende Schülerinnen und Schüler dürften diese beiden Schilder ein Teil ihres Alltags gewesen sein, etliche Stadtallendorfer haben sicherlich Erinnerungen daran. Sie hingen über Jahrzehnte an dem historischen Gebäude der Waldschule. Schließlich verschwanden sie, wurden aber keinesfalls entsorgt, sondern aufbewahrt.

Die Grundschule II hat ihr eigenes Stück Schulgeschichte keinesfalls vergessen. Sie wandte sich an diejenigen, die für die Stadtgeschichte besondere Expertise besitzen, an den Heimat- und Geschichtsverein. Herbert Köller, der Vorsitzende, ist sehr angetan von diesen historischen Zeugnissen, insbesondere von der Gedenktafel. Sie erinnert an die Gründung der Schule im Jahr 1951 und erzählt selbst ein Stück Allendorfer, später Stadtallendorfer Historie.

➔ **Bis zur Gründung der Waldschule gab es in Allendorf Ende der 1940er-, Anfang der 1950er-Jahre nur den Schulstandort Nordschule.**

Im historischen Gebäude der Waldschule befand sich früher ein Sozialgebäude der

**Es gibt schon einen Platz für die historischen Schilder**

Dann wird es wirklich historisch. Verantwortlich für den Gebäudeumbau zur Schule zeichnete damals noch der Allendorfer Bürgermeister Alfons Schmitt. „Er war Bürgermeister in Katholisch-Allendorf zu dieser Zeit“, erinnert Herbert Köller.

Auf ihn folgte später der erste Stadtallendorfer Bürgermeister Heinz Lang. Stadtallendorf bekam die Stadtrechte im Jahr 1960.

Bis zur Begründung der Waldschule gab es in Allendorf Ende der 1940er-, Anfang der 1950er-Jahre nur den

Die Tafeln mit der Aufschrift „Non Scholae Sed Vitae Discimus“ beziehungsweise „Waldschule“ (kleines Bild) hingen über Jahrzehnte an der Waldschule in Stadtallendorf. Sie sind ein Stück Stadtgeschichte.

PRIVATFOTOS

Schulstandort Nordschule. Die reichte bei weitem nicht mehr für alle Kinder, vor allem

für die der Heimatvertriebenen und bei Kriegsende geflüchteten Menschen. So kam

es zu der zweiten Schulgründung und den Umbau des historischen Gebäudes.

Auf der Gedenktafel ist aber noch mehr Historisches zu finden. So zeigten die Namen der Handwerker einen besonderen Blick auf die Stadtgeschichte, weiß Herbert Köller. Es sind die Namen einiger Ur-Allendorfer Familien darauf zu lesen wie auch die Namen von dereinst vertriebenen Neuankömmlingen in Allendorf.

„Das ist ein Spiegel für die damalige Gesellschaft in Allendorf“, meint der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins.

Das zweite Schild mit der Aufschrift „Waldschule“ ist ebenfalls historisch. Es dürften ebenfalls tausende Stadtallendorfer noch vor Augen haben, hing es doch lange über dem Eingang des alten Waldschulgebäudes.

Köller ist sich mit der Leiterin der Grundschule II, Janette Grün, über den Erhalt dieser historischen Zeugnisse einig. Es ist auch schon ein Platz ins Auge gefasst, wo beides einmal hängen könnte. Gedacht ist an eine Wand im Neubaubereich, im Foyer. Doch das wird noch abgestimmt. Zunächst will der Heimat- und Geschichtsverein aber beide Schilder restaurieren und konservieren lassen, damit sie weitere Jahrzehnte lang zu sehen sind. „Wir freuen uns als kleiner Verein natürlich über jede Unterstützung“, sagt Herbert Köller.